



Deutscher Spendenmonitor

Der Deutsche Spendenmonitor (früher Emnid-Spendenmonitor) informiert seit 1995 über das Spendenverhalten in Deutschland. Jedes Jahr werden 4.000 deutschsprachige Personen, die älter als 14 Jahre sind, zu ihren Spendenaktivitäten der jeweils letzten 12 Monate befragt. Erhoben werden die Häufigkeit des Spendens, die Spendenhöhe sowie der Spendenzweck. Weiterhin werden die hypothetische Spendenbereitschaft und die Einstellungen der Befragten zum Spenden erfasst. Die Erhebung gibt unter anderem detailliert Auskunft über den Zeitpunkt der Spende und den Grund für die Spende. Die Spender werden vor dem Hintergrund soziostruktureller Merkmale analysiert. Der Deutsche Spendenmonitor stellt außerdem Informationen über die Bekanntheit der Organisationen und deren Image bereit.

Methode

- Im Rahmen einer Mehrthemenumfrage (Omnibus-Erhebung) werden in persönlichen Interviews (Face-to-Face-Interviews) Fragen zum Spendenverhalten gestellt.
- Zur Stichprobenziehung wird das Random-Route-Verfahren mit einer Streuung über alle Bundesländer und alle Ortsgrößen gewählt. Mittels des ADM-Mastersample werden Befragungspersonen zufällig ausgewählt.
- Die Befragung wird als Computer Assisted Personal Interview (CAPI) durchgeführt, bei der der Interviewer die Antworten der Befragten direkt in einen Laptop eingibt.

Qualitätsbeschreibung

- Bei dem gewählten Stichprobenverfahren besteht die Gefahr, dass überproportional Haushalte ausgewählt werden, die von den Interviewern angetroffen werden bzw. bei denen eine Bereitschaft zur Teilnahme an der Befragung besteht (Verzerrungsgefahr).
- Wichtige Eckdaten, wie die Stichprobenausschöpfung, die Platzierung der Fragen im Fragebogen, Angaben zur Feldkontrolle oder zur Durchführung der Datenanalyse, sind nicht bekannt.
- Ein direkter Vergleich der Ergebnisse mit denen anderer Untersuchungen zum Spendenverhalten ist nicht unmittelbar möglich.

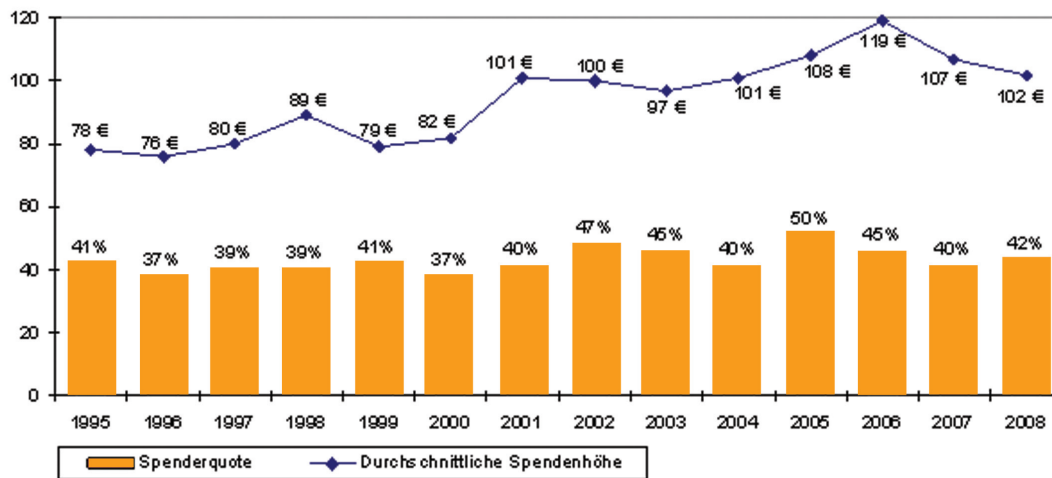
Ausgewählte Ergebnisse

- Im Durchschnitt spenden rund 40 % der befragten Personen im Laufe eines Jahres.
- Die Spendenhöhe je Spender schwankt leicht. Sie lag in den letzten Jahren bei rund 100 Euro pro Jahr.
- Der Anteil der Spender ist in Westdeutschland um rund 10 % höher als in Ostdeutschland.
- In der Altersgruppe ab 50 Jahre gibt es die meisten Spender.

Relevante Variablen für das Informationssystem Zivilgesellschaft

- Spendenaktivitäten zur Berechnung einer nationalen Spenderquote
- Spendenhöhe auf individueller Ebene zur Berechnung des Spendendurchschnitts
- Durch Hochrechnung kann die jährliche Spendengesamtsumme berechnet werden
- Soziostrukturelle Merkmale der befragten Spender

Entwicklung der Spenderquote und der Spendenhöhe in Deutschland



Datenbasis: Deutscher Spendenmonitor 1995–2008, TNS Infratest, Bielefeld.

Übergeordnetes Thema	Spenden
Kategorie nach ICNPO	Alle Bereiche, besonders Philantropie
Erhebungseinheiten	Personen (deutschsprachig, ab 14 Jahren)
Erhebungszeitpunkte / Turnus	Jährlich (seit 1995)
Erhebungsgebiet	Deutschlandweit
Auftraggeber	Verschiedene Organisationen
Ausführende Organisation/ Institution	Markt-, Media- und Meinungsforschungsinstitut TNS Infratest, Bielefeld
URL	http://www.tns-infratest.com/marketing_tools/pdf/social_marketing/Deutscher_Spendenmonitor_2008.pdf
Bibliographie/ Hauptpublikation	Priller/Sommerfeld (Hrsg.) (2009): Spenden in Deutschland. Analysen-Konzepte-Perspektiven.
Verfügbarkeit	Die Daten können bei Markt-, Media- und Meinungsforschungsinstitut TNS Infratest in Bielefeld erworben werden.

Zivilgesellschaft in Zahlen

»Zivilgesellschaft in Zahlen« ist ein Gemeinschaftsprojekt des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft, der Bertelsmann Stiftung und der Fritz Thyssen Stiftung. Ziel ist es, in Kooperation mit dem Statistischen Bundesamt und dem Centrum für soziale Investitionen und Innovationen die Grundlagen für eine Berichterstattung zu schaffen, die regelmäßig aktuelle Zahlen zu Entwicklungen und Trends in der Zivilgesellschaft in Deutschland liefert. Die hier vorgestellten Datenquellen sollen über die große Bandbreite bestehender Daten informieren, die sich langfristig in ein »Informationssystem Zivilgesellschaft« integrieren ließen.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.zivilgesellschaft-in-zahlen.de